

Bruchstücke einer Provinzjugend in Ostfriesland

Lesung Jan Brandt liest in der Stadtbücherei aus seinem Erstling „Gegen die Welt“

Am Anfang steht der Brief an Gerhard Schröder. „Vergessen Sie Berlin“, schreibt der Unbekannte und warnt vor der Invasion der Plutonier im kleinen ostfriesischen Dorf Jericho. Noch etwas gibt er dem Politiker mit auf den Weg: „Schauen Sie den Menschen nie in die Augen.“

Bei diesen Worten starrt er erstmals verschmitzt vom Leseputz herab: Jan Brandt, Autor des zitierten Romans „Gegen die Welt“, der es mit seinem 900 Seiten starken Debüt prompt auf die Favoritenliste des Deutschen Buchpreises schaffte. Er habe fast „das Gefühl, Augsburg sei

die heimliche Literaturhauptstadt Deutschlands“, resümiert Brandt vor rund vierzig Besuchern in der Stadtbücherei aus seinen Unterhaltungen mit Autoren, die von der Fuggerstadt etwas zu erzählen wüssten, Albert Ostermaier etwa.

Daniel Kuper, die Hauptfigur seines Romans und Sohn eines Drogeriebesitzers, wächst in den Achtzigerjahren in Jericho auf – da, „wo andere Leute Urlaub machen“. Bald geschieht dort manche Merkwürdigkeit: Im Spätsommer 1986 (dem Sommer nach Tschernobyl) fängt es plötzlich an zu schneien, Daniel fin-

det sich halb nackt in einem Kornkreis wieder und in einer Spirale aus Ereignissen, für die er allein verantwortlich gemacht wird.

Lakonisch, die versteinerte Mimik ein fabelhafter Kontrast zum hintergründigen Humor der Textstellen, liest Jan Brandt aus „Gegen die Welt“ – Bruchstücke aus den letzten Jahren der alten Bundesrepublik, aus einer Jugend in der Provinz zwischen Stillstand, schönem Schein und Heavy Metal. Vor seinem Debüt als Romanautor hat der Wahl-Berliner – gebürtig ist Brandt selbst Ostfrieser – vor allem Erzäh-

lungen für Zeitungen geschrieben. Auch über Daniel Kuper sei „ursprünglich nur eine Kurzgeschichte von zehn Seiten“ geplant gewesen. Letztlich wurde es doch ein monumentales Werk mit zahlreichen typografischen Besonderheiten. Noch am Erscheinungstag stellte mancher Anbieter den Verkauf ein. Verblasende Schrift, Leerstellen und zweigeteilte Seiten ließen einen Fehldruck vermuten. Aber: „Alles so gewollt“, versichert Jan Brandt. (sari)

i Jan Brandt: **Gegen die Welt**, DuMont Buchverlag, 927 Seiten, 22,99 Euro.



900 Seiten stark ist Jan Brandt Erstling „Gegen die Welt“. Foto: sari